

De Elefant im Porzellanlade

(Bull in a China Shop)

Kriminalkomödie in drei Akten von C.B. Gilford

Dialektbearbeitung von Erwin Britschgi

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 7 D	ca. 115 Min.
Dennis Finn (250)	Kriminalhauptkommissar,	gutaussehender Mittvierziger.
Miss Hildegard Hodge (152)	Inhaber einer Pension für alleinstehende Damen.	
Miss Birdie Britting (125)	Liebliches älteres Fräulein, den Süssigkeiten des Lebens nicht abgeneigt.	
Miss Lucy Lomax (114)	Kantig, aus grobem Holz geschnitzt.	
Miss Amantha Arding (106)	Die vernünftig Vermittelnde.	
Miss Nettie Norton (76)	Trocken folgernde liebe Plaudertante mit vergorenem Witz.	
Elizabeth Ellsworth (19)	Dominante Tante, egoistisch und oft verletzend – Typ verarmter Adel.	
Kramer (85)	Hilfskommissar, Finns rechte Hand.	
Jane Rogers (101)	Unsensible junge Reporterin der Morgenzeitung.	
Johnson (9) / Leichenträger 1 (4) Leichenträger 2 (0)	Mitarbeiter im Kriminaltechnischen Dienst.	

(Der Leichenträger 2 kann sowohl von einem Statisten wie auch vom gleichen Spieler wie „Johnson“ gespielt werden)

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Im Living Room einer Pension f. alleinstehende Damen

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **12** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Liebevoll, aber altmodisch eingerichteter Living Room. Jede der Damen hat ihren eigenen Stuhl, auf dem sie während der Dauer des Stückes immer wieder Platz nimmt. Eine Tür und ein Sofa darf nicht fehlen. Ansonsten nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe

Die Geschichte spielt in einer Pension für alleinstehende Damen. Alle Bewohnerinnen, inklusive die Besitzerin, sind in den gut aussehenden Junggesellen Finn, der im Haus gegenüber wohnt, verliebt. Finn ist Kriminal-Hauptkommissar im Morddezernat. Tag und Nacht beobachten ihn die Damen durch ein Fernglas. Dieses gehört bezeichnenderweise der Bewohnerin, die am schlechtesten sieht.

Es ist der sehnlichste Wunsch der Damen, Finn einmal in ihr Haus zu locken. Aber wie? Die Lösung findet sich: Man braucht eine Leiche – eine ermordete. Als zuständiger Ermittler muss er dann wohl kommen. Und – er kommt.

„Bull in a China Shop“ wurde als eine der besten myteriösen Komödien 1957 in die Sammlung BEST DETECTIV STORIES OF 1957 aufgenommen. Im Original erschien sie in Ellery Queen's Mystery Magazine, veröffentlicht von E.P. Dutton and Company. Für die TV-Serie ALFRED HITCHCOCK PRESENTS wurde die Kriminalkomödie mit Estelle Winwood, Elizabeth Petterson und Dennis Morgan verfilmt.

Die Dialoge zeigen den rabenschwarzen britischen Humor, gepaart mit dem naiven und oftmals fast infantilem Charme der Damen, in der Weise, wie er sich später in Filmen wie „Golden Girls“ wieder findet. In der Art sind die Rollen anzulegen.

1. Akt

1. Szene: Finn

(Scheinwerfer erleuchtet die Vorbühne – bei geschlossenem Vorhang. Auftritt Finn, ein gutaussehender Mann in den Vierzigern, eine ausgeprägte Persönlichkeit mit einem sympathischen Lächeln. Er trägt einen einfachen Anzug und Hut. Er spricht direkt zum Publikum)

Finn: Ich heisse Finn. Dennis Finn. Chunnt ihne bekannt vor, ich weiss. Vermuetlich us de Ziitig. Guet! Ich bi jetzt da, will ich ihne will säge, dass alles, was d Präss gschriebe hett, nüt anders isch als – en Lug! Mag sii ned alles... aber fascht alles. Es paar Mörd hetts gäh, ja. Aber es isch au an es paar Missverschtändnis miinersiits gläge. Schwerwiegend i Missverschtändnis, zuegäh. Wie sie gsehnd, bin ich bi wiitem ned sone guet ussehende Charmeur, wies i de Ziitig immer anegschteilt wird. Ich bin eifach e ganz eifache Tschugger und fertig. Finn, Hauptkommissar im Morddezernat, 40-gi, Junggsell, fertig. Ich wär doch ned 40-gi und Junggsell, wenn i guet usgsähch und e Charmeur wär, oder? So und jetzt fertig – lueged sie sälber. So hetts agfange...

(die Scheinwerfer auf der Vorbühne erlöschen. Im Dunkeln öffnet sich der Vorhang, dann geht die Bühnenbeleuchtung an. Man sieht einen altmodischen Salon des Hauses in der 909 Sycamore Street, eine Pension für nicht mehr ganz junge Damen. Darin befinden sich insgesamt sechs von ihnen. Sie sehen unterschiedlich aus, haben aber alle ein paar Gemeinsamkeiten. Sie sind alt, einsam und ein bisschen sonderbar. Es sind Miss Hildegard, die Wirtin der Pension, Miss Birdie, Miss Amantha, Miss Lucy, Miss Nettie und Miss Elizabeth, alle unverheiratet. Es besteht auch eine gewisse Ähnlichkeit in ihrer Bekleidung. Sie tragen alle Kleider, wie sie, wenn überhaupt jemals, zu der Zeit Mode waren, wie die Damen selber. Im Moment scharen sich alle um das Fenster. Miss Elizabeth steht auf einem Stuhl und überragt somit die anderen. Sie hat ein Fernglas in der Hand und starrt aus dem Fenster)

2. Szene:

Amantha, Elizabeth, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy

Amantha: Elizabeth! Säg, was macht er?

Elizabeth: Er isch im Unterliibli.

Birdie: Gseht me das Muetermol uf dr Schultere?

Elizabeth: Sicher.

Amantha: Lah mi la luege!

Nettie: Nei, Amantha, ich bi als Nächschti dra.

Birdie: De Fäldschtächer isch mine!

Elizabeth: Aber du gsehsch doch so schlächt, Birdiliebs. Ich cha dir doch alles beschriibe, was mer gseht.

Birdie: Ich wott aber sälber.

Elizabeth: Die Muskle. So schööni Muskle. Eyeyeyeyey... wüssed ihr, was er jetzt macht?

Nettie: Was? Sägs scho. Ums Himmels Wille! Was?

Elizabeth: Bodybuilding. – Mit Hantle. Buhh, sind die schwer. Gross und schwer.

Nettie: *(trocken folgernd)* Drum hett er Muskle.

Elizabeth: De isch ja so starch. De lüpft die Hantle und schlüüdered sie so ufe und abe, als wäred die nüt. Und die Muskle... die platzed fascht.

Hildegard: *(zieht an Elizabeths Rock)* Elizabeth! Gib mer jetzt de Fäldschtächer. Das will i doch jetzt sälber gseh.

Elizabeth: *(rührt sich nicht)* Beschriib ich s öppe schlächt?

Hildegard: Wott aber au einisch sälber luege.

Elizabeth: Ich bi halt schneller gsii.

Birdie: Isch mi Fäldschtächer!

Hildegard: Aber miis Fänschter. Und miis Huus. Jetzt gib das Ding häre, suscht...

Amantha: Es sötted alli einisch dörfe.

Lucy: Schlönd ihre doch eifach de Stuehl under de Scheiche wägg.

Birdie: Da goht no de Fäldschtächer kaputt.

Elizabeth: *(es entsteht ein undamenhaftes Handgemenge um den Stuhl herum, das durch Elizabeth unterbrochen wird, als sie das Fernglas bedächtig herunternimmt und sich zu den anderen umdreht)* Tüend doch ned so giggerig. Denn lueged doch sälber. *(reicht das Fernglas an Hildegard und steigt vom Stuhl herunter)*

Hildegard: *(schaut hastig angestrengt und erwartungsvoll durch das Glas, setzt dieses dann enttäuscht wieder ab)* Er isch wägg!

Elizabeth: Jo. Hett ufghört trainiere. *(voller Enttäuschung wenden sich alle vom Fenster ab, verteilen sich im Zimmer und setzen sich mürrisch hin. Elizabeth, des grossen Schauspiels soeben teilhaftig gewesen, ist nicht ganz so mürrisch)* Hett aber scho guet usgseh. Herrlich, die schöne Muskle.

Amantha: Du bisch en Egoischt, Elizabeth.

Elizabeth: Amantha, i Ziite vom Männermangel muess mer das.

Hildegard: Ich sött dich userüehre.

Elizabeth: Hildegard, Hildegard. Das händ mer doch scho paar Mol gha. Du würdsch doch diner Läbtig nie e guet zahlendi Mieteri vor d Türe stelle. Du bisch uf mis Gäld agwiese.

Hildegard: Ich chönnt di ja ersetze. Dur eini wo villedt ned ganz eso ne mannegeili alti Jungfere isch.

Elizabeth: De muesch üs all userüehre. Alli da sind sowohl s eint wies ander.

Amantha: Ich bi ned mannegeil. Ich gschpüre müeterliche Gfüehl für de Finn.

Nettie: Bi mir sind Gfüehl meh schwöschterlich.

Birdie: Bi mir öppe gar ned. *(kichert)*

Lucy: Bi mir isch meh so, als wär er min Lieblingsneffe. Ich glaube, ich schriibe es Teschtamänt und vermach ihm mis Gäld.

Hildegard: Du hesch kei Gäld!

Lucy: Das hani jetz ned verschtande.

Hildegard: *(laut)* Lucy, du bisch mit de Mieti hindedrii.

Lucy: Schrei mi doch ned aa. Bi doch ned dini Mueter.

Amantha: Höred doch uf striite.

Nettie: *(süßlich)* Wieso? Mer händ doch nüt Anders z tue bis es de Tee gid.

Amantha: Es gäbt sicher no Konschtruktivers.

Lucy: Was meinsch?

Amantha: Ich will euch öppis geschtoh. Ich würd ne halt scho gärn emol gseh, de Herr Finn.

Lucy: Mir sind doch ufem Balkon gsässe und händ zuegluegt, wien er i sinere Wohnig hin und her gloffe isch.

Amantha: Jaaa, scho. Aber uf de andere Strossesiite. Das isch eifach z wiit wägg. Ich säge ja, ich würde halt scho gärn emol, weisch, ganz nöch...

Birdie: (*quiect vor Freude*) Ouuh ja, ich au. No nöcher. Mir wüssed ja ned emol, was de für Auge hett.

Nettie: Aber, wie sött me de chönne a de ane cho?

Elizabeth: Mir chönnted ja alli mitenand go spaziere, uf sinere Siite änne, grad per Zuefall, wenn er hei chunnt. Mir kenned ja afängs sini Ziite.

Hildegard: Aber immer no z wenig genau. D Lüt würded danke, mir seiged Spione, wenn mer die ganz Ziit vor sim Huus ufe und abe laufed.

Lucy: Und all Tag chasch das ja au ned mache.

Nettie: Müend mer ne halt go bsueche.

Birdie: (*erschreckt*) Dame mit Aastand und Erziehig mached doch kei Herrebsüech.

Nettie: Hesch e besseri Idee?

Hildegard: S bescht wär, er chiemt do hee.

Birdie: Jesses! Ich wirde grad ohnmächtig.

Lucy: Aber wie wottsches das mache?

Elizabeth: Mir chönnted die schöne Chleider alegge, uf de Balkon sitze und guet usgseh.

Amantha: Ha, guet usgseh. Das isch mer wedere Idee.

Elizabeth: Dich hani ja gar ned gemeint dermit.

Amantha: Eusi lieb Elizabeth! Du sitzisch scho siit Wuche uf em Balkon und de Herr Finn hetts no ned emol gmerkt. Sogar im Winter, bi minus 16 Grad bisch no dusse ghocked. Mit dine... Chleider.

Elizabeth: Mis Problem isch halt, dass ich mir kei neui Chleider cha leischte.

Lucy: Das hett doch nüt mit dine Chleider z tue, Elisabeth. Wahri Schönheit chunnt vo inne. Und du bisch hässlich.

Elizabeth: Wie chasch du nur...

Amantha: Jetzt losed mir emol zue! Mir müend irgend öppis unternäh, das de Herr Finn dezue bringt, da ufe z cho. Vergässed ned, Junggselle sind vo Natur us schüüch. De wett sicher scho lang und trout nur ned. Villecht warted er ja nur uf es Zeiche vo eus... Was?... Sicher sogar.

Birdie: Mir müend öppis arrangiere!

Nettie: Aber was?

Lucy: Wenn er Sanitär wär, chönnt me s WC verstopfe.

Amantha: Isch er aber ned.

Lucy: Wenn er Glaser wär, chönnt mer e Schiibe iischloh.

Amantha: Isch er aber ned. Und au kei Schriiner, Moler oder Elektriker. Er isch Detektiv.

Birdie: Hm... Ich rühre mini Perlechetti fort und mälde sie als gschtohle.

Elizabeth: Die Perle sind so ächt wie dini Zähnd.

Birdie: Elizabeth!

Amantha: Egal. De Finn schaffed bim Morddezernat. Das heisst nüt Anders als – er chunnt, wenn öpper stirbt!

Nettie: Und wie chönnt mer das arrangiere?

(alle sechs Damen verharren ruhig, sich gegenseitig anstarrend, während sich der Vorhang langsam schliesst. Danach erleuchten die Scheinwerfer die Vorbühne wieder. Man sieht Finn. Er spricht wieder zum Publikum)

3. Szene:

Finn, Kramer

Finn: Öppe eso – stell ich mir de Afang vo de Gschicht vor. Da han ich natürlü no kei Ahnig gha. Chume da sone Routineuftrag über. De Kramer, mini räcti Hand, isch mer s cho brichte. Da chunnt er: Hilfskommissar Kramer.

(Kramer betritt die Vorbühne von der Seite. Er ist auch ein in Anzug gekleideter Detektiv, ein bisschen jünger als Finn. Er ist nur Hilfskommissar, deswegen nimmt er Finn gegenüber auch körpersprachlich eine unterordnende Haltung ein. Er trägt ein Notizbuch mit sich herum und benutzt dieses, während er spricht)

Kramer: Finn, mir händ da e chline Uftrag. Isch grad inecho. E Toti in 909 Sycamore.

Finn: 909? Das isch grad vis-à-vis vo mir deheime.

Kramer: Zuefäll...

Finn: Ursach?

Kramer: Für de Zuefall?

Finn: Für de Todesfall.

Kramer: En Alti... Frau. Irgend en anderi – Dame – hetts gmäldet. Eigetlich hett sie ja umsverrecke – tschuldigung – unbedingt, mit dir welle rede. Sie kenni dich. Hett sie gseit. Hanere gseit, dass ich din Partner bin, dass mir zäme schaffed, und das scho siit öppe...

Finn: Kramer!

Kramer: He?

Finn: „Give the point!“

Kramer: Ich ha gfrogt, obs en natürliche Tod gsi seig. Sie isch aber ned sicher gsi. Wahrschiinlich isch dem öpper zuvor cho.

Finn: Wem?

Kramer: Im natürliche Tod.

Finn: Wer?

Kramer: De Mord.

Finn: Ab, Kramer, mir gönd go luege.

4. Szene:

Amantha, Elizabeth, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy

(die Scheinwerfer auf der Vorbühne erlöschen. Während der Dunkelheit öffnet sich der Vorhang und man befindet sich wieder in 909 Sycamore. Fünf der alten Damen sind wohlauf, die sechste jedoch, Miss Elizabeth, liegt tot auf dem Sofa. Sie ist so zurechtgelegt wie eine Leiche im Sarg, nur dass ihre Aufmachung eher fröhlich als düster wirkt. Sie trägt Miss Lucys Blumenhut, Miss Birdies Perlenhalskette, Miss Netties Federboa und Miss Amanthas Perlenhandtasche. Die fünf Damen stehen bewundernd um die Leiche herum)

Amantha: Gseht sie ned schön uus?

Lucy: Einisch im Läbe hett das jedi verdient.

Hildegard: Ich finde das en schöne Zug vo euch, dass ihr ihre öichi beschte Sache agleit händ.

Nettie: Für sie isch das au die beschte Glägeheit, so schöni Sache überhaupt z träge.

Lucy: Und au die letscht.

Birdie: Ich gibe mini Perle gärn drahäre, wenn mer derfür de Finn chönd traffe.

Lucy: Min Huet stoht ihre aber guet is Gsicht, gäll. Sie hett ne ja immer welle uslehne vo mir. Aber hütt darf sie ne ha.

Nettie: Das isch doch alles nüt gäg mini Fäderboa. De lüpft doch alles use.

Lucy: Aber die bisch jetz los, das weisch?

Nettie: Wieso?

Lucy: Will sie begrabe wird!

Lucy: Meinsch d Boa au? Das wär aber scho schad drum.

Amantha: Jaja – drum han ich mini Perlehandtäsche no gleert vorhär. Gäld bruucht sie ja keis meh.

Birdie: All die schöne Sache... futsch. Jä nu, mer söll öis ja ned nochesäge, mir schmürzeled, gäll?!

(Türklingel ertönt)

Nettie: Das isch ne!

Birdie: Jesses, ich wirde grad ohnmächtig. Ich kippe grad...

Amantha: Hör uf! Eini langed.

Hildegard: So stönd emol aschtändig häre. Was söll de Herr Finn au danke? Mer seiged imene Hühnerstall? Mached en guete lidruck.

5. Szene:

Amantha, Elizabeth, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy, Finn, Kramer

(sie stellen sich etwa wie ein Empfangskomitee auf, mit Elizabeth auf dem Sofa als Letzte in der Reihe. Die Reihe ist in Richtung Elizabeth gekrümmt, so dass jemand, der die Reihe entlanggeht, Elizabeth nicht sogleich bemerkt. Hildegard geht zur Tür und öffnet diese. Finn und Kramer treten ein)

Finn: Bin ich da richtig? En Frau söll gschorbe sii?

Hildegard: Ja, das isch eso. Ich han aaglüte. Hodge isch min Name, Hildegard... mir ghört das Huus.

Finn: Finn. Dennis Finn. *(beiläufig, fahrig auf Kramer zeigend)* Kramer. Min Mitarbeiter. Wo isch sie?

Hildegard: Ich stelle ihne zerscht no mini Gäscht vor, bitte...

Finn: Sie händ Bsuech?

Hildegard: Duurgäscht.

Kramer: Truurgäscht. *(grinst dümmlich)*

Finn: Kramer!

Kramer: Chunnt eim halt in Sinn.

Finn: Du bisch ned dra mit texte!

Hildegard: Sie wohned alli da. Miss Nettie...

(Finn und Kramer schreiten die Damenreihe ab. Niemand beachtet Kramer. Jede der Damen fasst besitzergreifend nach Finns Hand und will sie nicht mehr loslassen. Er ist darüber so erstaunt, dass er sich dieser eingehenden Musterung fügt)

Nettie: Uiihh, das sind de Muskle. Das gschpürt me bim Händschüttle.

Amantha: Gib Rueh. Und lass die Hand au weder emol los.

Nettie: *(lässt nicht los)* Wie gohts ihne so, Herr Finn?

Amantha: Lass los!

Finn: Danke guet. Aber eigetlich bin i cho...

Nettie: Das isch d Miss Amantha.

Finn: *(jetzt in einer höflichen Verwirrung)* Miss... guete Tag...

Amantha: Sie sind ja vिलleicht e flotte Burscht. Aber echli bleich, ned? Sie müend luege, dass sie vernünftig ässed.

Finn: Eh... bitte?

Amantha: Junggselle ässed immer z vill oder z wenig und nie zu regelmässige Ziite.

Lucy: *(streng)* Chasch höre!

Amantha: Ähh, ja. Das isch d Miss Lucy.

Finn: Miss Lucy, guet. Tag.

Lucy: *(nach einem langen, schmachtenden Blick)* Sie erinnere mich ja soo an Herbert

Finn: Wer isch das?

Lucy: En alte liebe Fründ. Scho mängs Jahr tod.

Finn: *(zu Kramer)* Bin ich soo bleich?

Lucy: Ich ich bi scho lang drüber hinweg.

Finn: Denn isch ja guet.

Lucy: Scho meh as vierzg Jahr.

Birdie: Ich will jetz au vorgschellt wärde.

Lucy: Ja, Herr Finn – das isch d Miss Birdie.

Finn: *(reicht auch ihr die Hand)* Freut mich sehr. *(sie entgegnet nichts)* Was isch los? Gohts ihne ned guet?

Birdie: Ich wurde ohnmächtig.

Finn: Es Glas Wasser, schnell.

Amantha: Kei Angscht, sie kippt ned um.

Birdie: Nei, du hesch mers ja verbotte.

Lucy: Es wär au de Elizabeth gegenüber ned fair.

Birdie: Hätted sie mich jetz ufgfange, wennes passiert wär?

Finn: Uf jede Fall, sicher.

Birdie: Chönnt ja sii, dass es nomol passiert... ned vergässe denn! Und das da wär jetz äbe d Miss Elizabeth.

(Finn sieht jetzt die Leiche zum ersten Mal. Er wacht aus seiner Benommenheit auf. Zusammen mit Kramer tritt er zur Leiche und begutachtet diese für eine Weile)

Kramer: Gseht uus, als schloft sie.

Birdie: Also, nänei, die isch scho tod. Do hämmer scho gluegt.

Finn: Aha.

Lucy: Wenn sie ned tod wär, hätted mer ihre de ned alli die schöne Sache gäh. Wüssed sie, wo sie no gläbt hett, isch sie de mängisch scho en hinterfutzig gemeine Souhoogge gsii.

Finn: Aha.

Lucy: Ich wott ned öppe schlächt rede über sie. De öppe ganz und gar ned. Ich säg es eifach nume.

(Finn bückt sich über die Leiche und fühlt ihr den Puls. Schweigen)

Nettie: Isch ja soo schad, dass d Elizabeth das alles verpasst.

Birdie: Villecht isch sie ja no gar ned soo wiit ewägg.

Finn: *(richtet sich auf. Anteilsvoll)* Kei Puls und ganz chalt. Ich würd säge – tod.

Kramer: Ich has fascht vermueted.

Birdie: Und was säged er zur Perlechetti?

Finn: Zu was?

Birdie: Gsehnd sie de ned, dass mer sie schön dekoriert händ...? Mir händ doch welle, dass sie sich für die Glägeheit vo dr beschte Siite zeigt.

Finn: Für welli Glägeheit?

Nettie: Für ihre Bsuech, Herr Finn.

Finn: *(befehlend)* So, fertig! Jetzt wänd mir mol ghöre, was da passiert isch, mini Dame – nähmed sie bitte Platz. Kramer! Telefoniere! Wage la cho. *(Kramer verschwindet in der Küche)* Was mich zerscht interessiert isch, Miss...

Hildegard: Sie dörfed mir also scho Hildegard säge.

Finn: ...denn ja... was hani welle? Ahja! Händ sie uf s Morddezernat aaglüte?

Hildegard: Jaa...

Finn: Wieso?

Hildegard: *(schaut fragend in die Damenrunde)* Will... sie doch so mysteriös ums Läbe cho isch.

(Kramer kommt zurück und nickt Finn zu)

Finn: Mysteriös?! Was isch i dem Alter mysteriös, wenn öpper stirbt?

Hildegard: So unerwarted. Sie isch doch so gsund gsii. Bis z Mittag.

Amantha: Plötzlich isch sie chriedewiis worde.

Hildegard: Denn hett sie so Chrämpf gha.

Lucy: Soumässigi Chrämpf.

Nettie: Denn hett sie tüüf Luft gholt.

(erwartungsvolle Pause)

Lucy: Bumm fertig Tod! Aus-Maus-Ende!

Finn: Händ ihr im Dokter aglüüte? *(niemand antwortet. Er bemerkt die verstohlenen Blicke, die sich die Damen gegenseitig zuwerfen)* Ob öpper ame Dokter aaglüüte hett, hani gfrogt?

Amantha: *(in die Runde)* Händ mir eim aaglüüte?

Lucy: Hätt jo gliich nüt me gnützt.

Nettie: Gwerweissed händ mer scho...

Finn: „Gwerweissed!“

Nettie: Aber mir händ denn entschiede, dass es z spoot isch.

Lucy: Und z tüür.

Nettie: Wüssed sie, Herr Finn, sone liechti Vorahnig händ mer äbe au no gha.

Finn: Was für eini?

Nettie: *(nach langem Zögern)* Es wär sinnlos gsi en Dokter z hole. Die guet Elizabeth isch vergifted worde.

Finn: Das glaubed sie alli? *(alle nicken ernst)* Werum glaubed sie das? *(keine Antwort, unschuldige Blicke und Schulterzucken)* Mini Dame, ich han öppis gfrogt und ich will en Antwort. Werum?

Birdie: *(zu den anderen Damen)* Isch er ned cool?

Lucy: Er hett sone Stimm – fascht wie de Herbert. Jedesmol wenn mi de Herbert aaglärmed hett, isch s mer chalt de Rügge ab gloffe. Siit 40 Jahr isch s mir nie me chalt de Rügge durab gloffe.

Birdie: Und jetz?

Lucy: Jetz lauft's weder.

Finn: So fertig! D Situation isch ärscht. Ihr schiined das z verkenne. Es stoht d Behauptig im Ruum, die Dame sig vergifted worde. Das muess ich präziser ha.

Hildegard: (*tadelnd*) Wäge dem müend sie ned so schreie. Mir sind ned taub.

Kramer: (*sich langsam über die Situation und über Finns Verzweiflung amüsierend, spottend*) Jaja, Finn. Mir sind da bi Dame und ned uf em Kasärnehof.

Finn: (*gehässig*) Okay, Kramer, wenn du doch so schlau bisch – stell doch du d Froge.

Kramer: Ich? Ich bi doch nur de Hilfsdings. Du bisch de Boss. Chef.

Birdie: Jawohl Herr Finn. Mir reded nur mit em Boss persönlich.

Finn: Denn reded sie aber au.

Hildegard: Was dänked sie denn, als Ermittler. Cha das sii, dass sie vergifted worde isch?

Finn: Mini liebe Dame...

Birdie: (*unterbricht ihn, zu den anderen*) Händ ihr das ghört? Mir sind „liebi Dame?“

Finn: (*versucht den Einwurf zu ignorieren*) Über d Todesursach chönd mer erscht nachere Obduktion rede, und ich bi der Meinig, mer muess en Untersuechig eröffne.

Nettie: Wieso? Mir wüsseds doch scho.

Finn: (*forsch*) Was?

Nettie: Das öpper hett müesse stärke.

Hildegard: Nettie! Das will er doch sälber usefinde. Wie söll eine no Freud a dem Bruef ha, wenn mer ihm alles petzt.

Finn: (*explodiert*) Fertig! Was isch da los, verfluecht nomol. Sie wüssed alli vill meh als ihr säged, ihr wüssed, dass sie da vergifted worde isch. Jetz isch aber tätsch fertig. Jetz wird uspackt!

Birdie: So richtig, mit eme Verhör?

Nettie: (*zu Birdie*) Weisch, mit de Nachttischlämppli is Gsicht zünde.

Lucy: Darf isch zerscht?

Hildegard: Werum du scho weder?

Lucy: *(verheissungsvoll)* Will ich meh weiss über alli i dem Huus als alli zäme. Ich chönnt im Herr Finn de scho no paar Heewiis gäh – über jedi da inne.

Amantha: Alles gloge. Was bisch du nur für nes gältigssüchtigs und verlognigs Wöschwiib.

Finn: Fertig! Schluss! Jetzt längeds! *(nimmt Kramer zur Seite. Leise)* Das Huus isch e Klappsmühli. Das isch ned zum ushalte.

Kramer: Aber wenn alli säged sie seig um de Egge brocht worde, cha ja scho öppis dra sii.

6. Szene:

Amantha, Elizabeth, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy, Finn, Kramer,
Leichenträger 1, Leichenträger 2

Finn: Cha – muess aber ned. Wenn die da villecht alli gaga sind, und da zwiifle ich kei Momänt meh. Die Läbige sött mer untersueche. *(die Türklingel ertönt)* Ich gohne scho. Das sind d Lichewägeler. *(geht zur Tür und lässt zwei Personen herein, die mit weissen Kitteln bekleidet sind. Sie bringen ein Bahre mit)* Höi mitenand.

Leichenträger 1: Hesch öppis Guets?

Finn: Det, uf em Sofa.

(die fünf Damen stellen sich sofort in einer Reihe Trauernder auf – zwischen Elizabeth und dem Publikum. Dahinter legen die weissgekleideten Männer Elizabeth auf die Bahre und tragen sie heraus. Nachdem die Leiche verschwunden ist, bricht die Reihe auf und die Damen folgen der Bahre bis zur Tür. Zur Verabschiedung winken sie mit Taschentüchern und tupfen ihre Tränen damit ab)

Leichenträger 1: *(zu Finn)* Merci gäll.

Finn: Bitte bitte. Tschüss.

Leichenträger 1: Tschau.

7. Szene:

Amantha, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy, Finn, Kramer

Finn: Gueti Gschäft.

Birdie: Tschüüühüüss.

Amantha: Ade Elizabeth. Bis bald.

Nettie: Und viel Vergnüege.

(die Damen kehren ins Zimmer zurück)

Lucy: Mer seit, es seig e schöni Zii, wenn mer tod isch. Aber ich zwiifle dra.

Amantha: Lucy, du dörftisch de ruehig echli ehrfürchtiger sii mit de Tote.

Hildegard: Sie isch mer no Mieti schuldig. Vo dere hani mi jetz au grad verabschiedet.

Birdie: *(kichernd, mit einem flüchtigen Blick zu Finn)* Aber Hildegard, das isch es doch wärt gsii...?

Finn: Mini Dame. Mir wärded jetz de Bricht vom Liichebeschauer abwarte und denn gsehnd mer ja denn, ob a dere Giftstory öppis dra isch. Wenn ja – denn chöme mer weder.

Amantha: Ja, wänd sie scho weder goh?

Finn: Für eus gids da nüt meh z tue. Gift ja oder nei, das wüssed mer ja ned und vo ihne wott ja niemert öppis säge. Mir verschwänded eusi Zii. Kramer?! Fertig, mir gönd. *(geht Richtung Ausgang)*

Hildegard: Herr Finn, bitte! *(zu den anderen Damen)* Wänd mer ne jetz scho la goh? Wüssed sie, mit händ nämlich alls mögliche vorbereitet.

Amantha: Genau, das händ mer. Sie chönd jetz ned eifach goh, Herr Finn.

Hildegard: Uf die ander Siite – eigentlich hett de Herr Finn ja rächt. D Polizei hett ihri egete Vorgehensweise. Und er weiss es ja no ned, dass es Mord gsii isch.

Finn: Händ sie Mord gseit?

Hildegard: Mord hani gseit.

Finn: Und wenn Gift im Spiel gsii wär – denn chönnts ja au Sälbschtmord gsii sii, oder en Unfall.

Nettie: *(kichert)* Jaja, Unfall...

Finn: Losed sie, das tönt grad, als wüssted sie, dass es keine gsi isch.

Hildegard: Also Mädels, wenn mir wänd, dass de Herr Finn no chli bliibt, müend mer ihm scho no en chline Tipp gäh.

Lucy: Spötischstens wens d Lich verschniided, findeds es eh use.

Finn: Guet, guet, also! Ich bliibe ja. Jetz bini aber würlklich gschpannt. Um was gohts?

Amantha: *(nach einer Pause und einem Blick in die Runde)* Also! Mir händ Gift im Huus.

Finn: Wo?

Lucy: Im Chuchichäschtli. Das wüessed mer dänk alli. Rattegift.

Kramer: Arsen, Finn! Im Rattegift hetts Arsen. Dänk doch dra, was mit ere passiert isch, bevor sie gschtorbe isch. Das isch en Arsenvergiftig.

Finn: Hol das Züüg. *(Kramer ab in die Küche)* Denn wüessed mer ja grad Bscheid nachhär.

Birdie: Das wird ja immer spannender. Mein Gott im Himmel, ich glaub ich wirde ohnmächtig.

Kramer: *(kommt mit einer Dose zurück)* Da isch mol Rattegift drin gsi. Aber jetz isch sie leer.

Nettie: Da händ mers doch. A dem Rattegift isch sie gschtorbe.

Finn: Isch sie voll gsi vorhär?

Lucy: Wo sie gschtorbe isch ned.

Finn: Ich meine die Büchse.

Hildegard: Geschter öppe no halbvoll. Ich ha no im Chäller gschtreut.

Finn: Lönd sie mich la kombiniere. Die Dame hett ungefähr während em Ässe ihri erschte Aafäll übercho. Arsen foht normalerwiis öppe nachere Halbschtund afoh würke. Heisst also, dass sie churz vor em Mittagässe öppis muess zue sich gno ha. Isch das richtig?

Hildegard: Es gid feschti Huusregle da. Eini dervo isch, das zwüsche de Mahlziite nüt gässe wird. Mini Untermieterinne chömed gnueg über fürs Gäld. Ich chas mir ned leischte, die au no zwüschedure abzfüttertere.

Amantha: Mir wüessed alli, was d Elizabeth vo dere Regle ghalte hett.

Nettie: Sie hett gmogled.

Lucy: Nei, bschisse.

Amantha: Mängisch isch sie i d Chuchi gschliche, Herr Finn, und hett eifach e Tasse Tee gholt.

Finn: Kramer?! Lueg obs no Tee hett. Und Tassli.

Amantha: Müend ned go luege. Tassli sind alli abgwäsche.

Finn: Guet, Kramer, aber de Tee nämmed mer mit. Und wenns da Spure vo Arsen drin hett, denn händ mer s Indiz.

Birdie: Jöh aber au. Es Indiz! Meitli, isch de Herr Finn ned en Goldige?

Finn: Sie versueched ja ned öppe, mich a de Nase umezfuehre?

Amantha: Aber wohär au. *(mit offensichtlicher Aufrichtigkeit)* Nie, Herr Finn, das würded mir nie.

Finn: Mängisch frog i mich scho...

Kramer: *(kommt aus der Küche zurück)* Da isch die Büchs. Irgend e wissi Subschtanz schiint no i dem Tee z sii. Is Labor demit?

Finn: *(geht zu Kramer und spricht leise)* Langsam glaub ich, mir händs mit eme Mordfall z tue.

Kramer: Ganz diner Meinig.

Finn: *(sich den Damen wieder zuwendend)* Mini Dame, bliibed sie jetz ganz ruehig. De Herr Kramer und ich sind überiischtimmend zum vorläufige Schluss cho – vorbehalte de Laborbricht – dass da en Mord begange worde isch.

Nettie: Wie schön er Mord seid.

Birdie: Mord! Ich wirde ohnmächtig.

Lucy: Muesch der kei Müeh gäh. Du hesch vo Afang aa gwüsst, dass es Mord isch. Mir händ ihms ja vorhär scho gseit.

Hildegard: Wie chasch au, Lucy? De Herr Finn isch Detektiv. Mir händ ihm nur ganz en munzig chliine Heewiis gäh. De Rescht hett er alles sälber usegfunde.

Lucy: Ohje, Herr Finn, villmol Entschuldigung. Sicher händ sie s usgefunde.

Finn: *(zu Kramer, aber laut)* Die fahred Schlitte mit mir, merksch es? Heb mich zrugg, susch, ich schwöres dir, gids da inne no es halbdotzed Toti meh.

Kramer: *(rausplappernd)* Es sind ja nur no füüf. *(gluckst)*

Finn: *(strenger Blick zu Kramer)* Mit dir zäme gid das es Halbdotzed.

Birdie: Süess, wenn er suur isch.

Finn: Fertig! Stärneverrecktesiechnonemol! Jetz langeds oder ich schmeiss euch all i d Chischte. Ich mach doch da ned de Lappitschumpel.

Nettie: *(in die Hände klatschend)* Das wär aber sicher ganz luschtig.

Finn: Kramer! Lüüt uf d Wach aa. Sie sölled miteme Gfangenettransporter cho. Schweri Gsetzesmissachtig, Behinderig vo de Staatsgwalt. lisperre, de ganz Huufe da.

Lucy: *(traurig)* Jetz gömmer usser Huus? Das isch denn jetz blöd, dass ich de Elizabeth min Huet gäh ha. Saublöd. Was legg ich jetz aa?

Kramer: *(geht zu Finn)* Ned ufrege, ned drohe. Das bringt do gar nüt. Keep cool.

Finn: *(zu sich selbst)* Ich bi cool.

Kramer: Das isch doch genau das, was wänd – dich uf d Palme bringe.

Finn: Ja, das isch ne ja graate. *(geht zurück zu den Damen und versucht, unter grösster Anstrengung, ruhig zu wirken)* Guet. Nähmed mer emol aa, es seig tatsächlich Mord gsii – wer isch es? *(keine Antwort, aber ein halbunterdrücktes Kichern)* Wott öpper es Geschändnis ablegge?

Amantha: Ja also Herr Finn. So gohts denn also scho ned. Das müend ihr denn also scho no sälber usefinde.

Nettie: Das klapped scho, kei Angscht, sie schaffed das scho.

Finn: Anders gfrogt: Sie sind ja so sicher, dass es Mord isch. Wüssed denn au alli, wers gsii isch?

Birdie: Ich ned.

Nettie: Ich au ned.

(die anderen Damen schütteln ihre Köpfe, aber es wird auch gekichert. Finn geht zu Kramer und spricht leise)

Finn: Was meinsch, verschwiigeds öppis?

Kramer: Ich trou ihne ned.

Finn: Das isch grotesk. Alli sind sich einig – es isch Mord. Alli wüssed vom Gift. Alli wüssed, dass es eini vo ihne gsii isch. Aber keini weiss welli.

Kramer: Aber alli wänd, dass es du usefindsch.

Finn: *(zurück zu den Damen)* Es paar Froge muess ich no stelle. Sie sind sich alli einig, dass die verstorbeni Elizabeth glägentlich d Regle verletzt und e illegali Tasse Tee gholt hett. Macht das suscht no öpper vo ihne, glägentlich?

Hildegard: Bi de andere weiss ich s ned. Aber ich troue keinere.

Finn: Denn hett ja jedi anderi au chönne vergifted wärde.

Birdie: Uf das wär ich no gar ned cho. Scho no guet, dass mir zum Zmittag alli Gaggio trunke händ, wie immer.

Lucy: Was händ mir doch weder für es Schwein gha.

Amantha: Das Risiko händ mer müesse iigoh. Ich bi scho no froh, dass ned ich de Tee trunke ha. Suscht würdi jetz das alles verpasse da.

Finn: Halt! Ich glaube, jetz wird mir einiges klar. Niemer hett gwüsst, dass Arsen im Tee isch, bis es de Miss Elizabeth schlächt worde isch. Aber denn händ alli sofort gwüsst, dass sie vergifted worde isch. Das tönt präzis eso, als hätted ihr alli en Mord erwartet.

Nettie: *(verschmitzt)* Erwartet ned, aber erhofft.

Finn: *(versucht, sich von derart sonderbaren Bemerkungen nicht verwirren zu lassen)* D Mörderi hett also Arsen in Tee gschütted, ohni z wüsse, wer ne als erschti trinkt. Vilecht hett sie ja ghofft, dass es d Miss Elizabeth trifft, aber d Mörderi hett ned chönne absolut sicher sii. Es chunnt mer vor, als wärs de Mörderi piepegal gsii, wer stirbt. Hauptsach, es stirbt irgend öpper.

Amantha: *(in die Hände klatschend)* Jetz isch er in Hochform.

Hildegard: Ich han immer gseit, er löst de Fall.

Lucy: De isch no schläuer als min Herbert fröhner.

Amantha: Ich ha no nie ghört, dass es „din“ Herbert söll gsi sii.

Lucy: *(fasst sich ans Herz)* Er hett en feschte Platz i mim Härz.

Finn: Mini Dame, lönd sie eus weder de Sach zuewände.

Amantha: Pscht! Lose jetz, ned schwätze.

Finn: Danke, Miss...

Amantha: Amantha.

Finn: Ja, Miss Amantha. Wenns zuetritt, dass es de Mörderi egal gsii isch, wer sie umbringt, denn heisst das au, dass sie eigetlich gar nüt gäg d Miss Elizabeth gha hett?

Nettie: Mir isch gliich rächt, dass es sie preicht hett.

Finn: Werum?

Nettie: Sie hett eim ja nie an Fäldschtächer gloh.

(es herrscht ein schockiertes Schweigen unter den Damen. Nettie begreift den Ausrutscher, den sie begangen hat und schaut peinlich berührt auf den Boden. Finn merkt, dass es hier um etwas Wichtiges geht)

Finn: Fäldschtächer? Was isch mit em Fäldschtächer?

Hildegard: *(steht auf und geht Richtung Küche)* Oh, ich ha d Pfanne uf em Härd vergässe.

Finn: Händ sie ned! S Thema wird jetz ned gwächsled. Fäldschtächer!

Hildegard: *(zu Nettie)* Du hesch natürlich weder müesse blöötterle. Schäm di!

Nettie: Ich ha doch ned welle... *(fängt an zu weinen)*

Amantha: Irgendwann wärs gliich uuscho, Hildegard. De Herr Finn isch sone clevere Detektiv. Er hettis so oder so usegfunde.

Birdie: *(gibt Finn das Fernglas)* Da.

Finn: *(nimmt es, weiss aber nichts damit anzufangen. Er schaut damit im Zimmer umher)* Was luegt mer mit dem aa?

Birdie: *(kichernd)* Liebe Herr Finn. Zwinged sie eus bitte ned, das z verrote.

Finn: Kramer! Hesch en Idee?

Kramer: Ich han au so es Ding. Aber ich bruuches eigetlich nur verusse.

Finn: Verusse... *(er geht zum Fenster und schaut damit nach draussen)* S einzig, was ich gseh vo da... isch... hey, das sind d Fänschter vo minere Wohnig!

(es entsteht ein heftiges Gekicher. Finn dreht sich um, zuerst verwirrt, dann verärgert)

Hildegard: Meitli, ihr müend mir jetz alli i d Chuchi cho hälfe.

(beschämt und nach einer Ausflucht suchend, rennen sie kichernd in die Küche. Kramer lässt sich in einem Lachanfall auf den Stuhl sinken. Finn nähert sich ihm)

8. Szene:

Finn, Kramer

Finn: Chasch du mir säge, was es da so blöd z lache git?

Kramer: Finn! Finn! Hesch es no ned gschnallt?

Finn: Fertig! Chum jetz. Um was gohts?

Kramer: Du bisch ja sone bescheidene Mönsch, Finn. Du hesch sie no gar ned entdeckt, dini Qualitäre als Ladykiller.

Finn: Gib alles!

Kramer: *(steht auf und schaut seinen Partner bewundernd an)* Werum ned? Was isch es prädeschtinierters Ideal a Männlichkeit, als en Polizischt? Und Junggsell no dezue. Und das im richtige Alter, mit de Würde vo de mittlere Jahr. Es Muschterexemplare vo de männliche Gattig.

Finn: Chasch höre. Ich bi hütt scho drühundert Mol verarscht worde.

Kramer: Ich fohne erscht aa. Chasch denn du ned wiiter luege als bis zum Nasespitz, Finnschätzli? Die arme Creature hocked da de ganz Tag ume. Todlangwillig. Und eini hett en Fäldschtächer. Da müend die doch luege, wie wiit mer mit dem Ding gseht. Und was gsehnds, da uf der andere Strassesite? Den „Mann der inkontinenten Träume“. Sie alli händ sich i dich verliebt.

Finn: Quatsch kei Bläch.

Kramer: Tatsach! Verliebt. Alli. So händ sie sich gfrogt, ob me dich ned emol us de Nöchi chönnt aaluege. Jetz findeds use, dass du uf em Morddezernat bisch. De Reschte isch eis und eis, oder? Was macht mer, wenn me eine vom Morddezernat wott i d Wohnig hole?

Finn: *(die Wahrheit ahnend)* Du bisch ned putzt.

Kramer: Din Charme isch tödlich! Und du bisch s Motiv.

Finn: *(packt Kramer beim Kragen)* Wenn du die Räubergschicht irgend öpperem uf em Revier verzellsch, schlohn ich dir alli Zähnd use. Bis uf eine?

Kramer: Wieso?

Finn: Das no wiiter chasch Zahweh ha.

Kramer: *(unerschrocken)* Und wie fühlt me sich so, als Objekt vo krimineller Zueneigig?

Finn: Ich gibe de Fall ab.

Kramer: Mit wellere Erklärig?

Finn: *(niedergeschmettert lässt Finn Kramer los)* Was muess ich de mache?

9. Szene:

Amantha, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy, Finn, Kramer

(die Damen marschieren von der Küche zurück auf die Bühne. Sie tragen eine Teekanne, Tassen, Untertassen, eine Schale Biscuits usw. – alle Utensilien die man für eine Teeparty benötigt. Sie wirken entzückt und extrem glücklich)

Hildegard: Mir mached grad e chlini Party, Herr Finn.

Amantha: Händ sie gärn Tee? Mir händ grad es neus Pack ufgmacht. Da isch sicher kei Rattegift drin.

Birdie: Ich ha Guetzli bache. Zwei sind für sie.

Lucy: De Herr Finn chan au de Elizabeth ihri Guetzli ha.

Hildegard: Aber leider händ mir keini meh für de Herr Kramer.

Kramer: Das isch scho guet so. Finn, Finn, ich han eifach ned die Usstrahlig wie du. Sowieso muess ich jetz uf s Revier zugg. Wenn öpper nach dir frogt, sägi eifach, du stecksch no zmitzt i de Ermittlige. Viel Spass no, Finn. Und trink ned z vill Tee, de isch starch, de haut eim undere Tisch.

(Kramer geht und lässt Finn, umrundet von den Damen zurück. Sie haben sich in einem kleinen Kreis zusammengesetzt. Hildegard beginnt einzuschenken)

Der Vorhang fällt

2. Akt

1. Szene:

Finn, Kramer

(die Scheinwerfer beleuchten die Vorbühne. Finn und Kramer treten auf. Kramer geht auf Finn zu, als ob er gerade das Zimmer betreten würde)

Kramer: Jetzt isch es offiziell. Ich ha grad de Laborbricht übercho. D Elizabeth Ellsworth isch anere Arsenvergiftig gschorbe. S Arsen im Tee hetti au für ne Dinosaurier glänget. Guete Vergliich, gäll? So prähistorisch.

Finn: Säg das ja ned wenss ume sind. Es würd sie verletze.

Kramer: Ja und denn?

Finn: Äh, mer muess ja ned gemein sie zuenene. Du magsch es villecht lächerlich finde, aber ich weiss genau, dass eini vo dene en Mord begange hett und die andere drüber öppe gar ned unglücklich gsi sind. Aber gliich... die sind ned würckli verdorbe, die alte Meitli.

Kramer: Eifach echli gaga, mensch. Häle-häle, meschugge, oinky-oinky, lala, tinky-winky...

Finn: Kramer! Bisch zwölfi worde, geschter? – Irgendwie sind die süess...

Kramer: Hetts di packt?

Finn: Hör uuf.

Kramer: *(grosse Geste)* Sie händ eifach en Platz eroberet i dim grosse Härz... Du! Wenss as Verhafte goht, muess ich dank a d Säck, hä?

Finn: Wenn ich überhaupt einisch usefinde, wer s Gift in Tee gmixt hett. Und wie söll ich das jemols? Kramer, gsehsch de du ned wos Problem liit. Die Wiiber sind vill schläuer als du dänksch. Sie händ en Mord begange, zum en Detektiv is Huus z locke. Die wärde jetz ned so dumm sii, d Mörderi as Mässer z liefere. Die wänd doch, dass die Ermittlige nie meh ufhöred. Sie sind wohl sehr nätt – aber kompromisslos unkooperativ. Drum weiss ich jetz no ned meh als am Afang.

Kramer: Sackgass?

Finn: Sackgass.

Kramer: XY ungelöst. Ablegge.

Finn: Das verbietet mir d Ehr.

Kramer: Was wottsch denn? Für die paar Jöhrli wo dene villecht bliebe wäred, chasch ja jetz ned weiss ich was für ne Ufwand betriibe.

Finn: Ich? Ich ned, nei.

Kramer: Ja also. *(langsam dämmert es)* DU ned? Muess ich öppe...

Finn: Das hani ned gseit. Aber ich ha mer e chline strategische Winkelzug überleit.

Kramer: Verzell!

Finn: Die Dame liebed mini Aawäseheit, wenn ich Froge stelle und so. Aber sie gänd mer kei vernünftigi Uskünft und wächsled immer s Thema. Drum wärs doch s Besch, mer lönd sie eifach la schmore. Villecht sinds ja schnell emol bereit, de eint oder ander Heewiis usezrück, nur dass i weder chume.

Kramer: Finn – du bisch es Genie!

Finn: Kramer – ich weiss!

Kramer: Wenns funktioniert. Sobald de Chef de Obduktionsbricht gläse hett, wird er dich pauselos löchere.

Finn: Ich han immer Antworte gfunde, Kramer. Aber ich glaube, zerscht gohn i jetz emol hei und strecke alli Vieri vo mer. Sött eini welle uspacke – du weisch wo d mi findsch.

(die Scheinwerfer der Vorbühne erlöschen. In der Dunkelheit öffnet sich der Vorhang und die Scheinwerfer erleuchten wieder die Pension in 909 Sycamore)

2. Szene:

Amantha, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy

Hildegard: Ich ha nomol aaglüte. De Reporter cha jede Momänt cho.

Birdie: Meinsch wüerkli Hildegard, das seig so ne gueti Idee? Ich finds gemein.

Hildegard: Dir isch aber au nüüt Schläuers in Sinn cho, dass de Herr Finn weder do hee chunnt.

Nettie: Es isch so einsam ohni ihn. Wie lang isch es jetz här, dass er do gsii isch?

Hildegard: Geschter.

Nettie: D Ziiit laufft.

Amantha: Mir chunnts au vor wiene Ewigkeit. Es isch eifach nümme s gliich, wenn er ned do isch. Wie händ mer das denn all die Jahr usghalte.

Lucy: Jetzt gseht mer, wie leer s Läbe gsii isch.

Amantha: Aber Lucy, du hesch doch immer gseit, du chönnsch dich jederziit mit dim Herbert vergnüege.

Lucy: Jajahh! Aber de Herbert, de chasch doch ned mit em Herr Finn vergliiche.

(die Türklingel ertönt)

Hildegard: Das isch de Reporter!

3. Szene:

Amantha, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy, Jane

(sie geht zur Türe und lässt den Reporter herein, welcher, zum Erstaunen der Damen, weiblich ist. Jane Rogers ist Ende 20, modisch gekleidet und gut aussehend, eine klassische Karrierefrau. Sie geht ins Zimmer und schaut sich erstaunt um)

Jane: Bin ich da scho richtig?

Hildegard: Chunnt druf aa.

Jane: *(gibt ihr eine Visitenkarte)* Jane Rogers vom Morgeblatt.

Hildegard: Sie sind de Reporter?

Jane: Also, ich bi keini vo dene gwöhnliche „Unfälle und Verbrechen-Reporter“, wenn sie das meined. Mis Gebiet isch „Mönschlichs und Abwägigs“. Im Momänt simmer z wenig Lüüt und do macht halt jede Chruut und Rüepli. De Chefredakter hett mir verzellt, da seig öpper, wo sich über fehlende Polizeischutz beschwert.

Hildegard: *(hochnäsig)* Ich weiss zwar ned, was sie mit „Chruut und Rüepli“ meined aber ihri Information isch richtig. Do inne lauft e Mörderi frei umenand und d Polizei unternimmt nüüt degäge.

Jane: *(glaubt es nicht, spielt aber mit. Sie setzt sich hin, nimmt ein Notizbuch und Stift heraus)* So so, grad e Mörderi. Das isch doch immerhin öppis.

Hildegard: Geschter isch es passiert. Eini vo mine Gäscht, d Elizabeth Ellsworth isch do i dem Huus vergiftet worde. Irgend öpper, oder besser gseit, eini vo dene Dame do, hett Arsen in Tee gschüttet und die arm Elizabeth hett devo trunke. D Polizei isch cho, hett d Liich entsorgt und siithär händ mer nüüt me ghört. D Mörderi isch immer no uf freiem Fuess.

Jane: *(immer noch skeptisch)* Eini vo ihne?

Amantha: *(bestätigend)* Eini vo eus.

Jane: Und was chan ich defür oder degäge...

Hildegard: Schriibed sie i de Ziiig drüber. Am beschte e Schlagziile. „Pflichtverletzung! Mord wegen polizeilichem Desinteresse.“

Nettie: Mir sind doch in gröschter Gföhr. D Hildegard hett doch scho weder Rattegift kauft.

Jane: Was hett sie?

Nettie: Hütt morgue. Und die gueti Elizabeth isch doch mit Rattegift... *(zieht mit der Handkante über den Hals, als Zeichen für „umgebracht“)* D Polizei hetts Gift geschter mitgnoh. Aber das isch sowieso nüüt meh wärt gsii, nach de Verdünnig mit em Tee. Aber mir händ weder Ungeziefer im Chäller. Drum hett sie neus kauft.

Jane: *(jetzt sicher, das die Damen verrückt sind, aber immer noch friedlich)* Hani jetz das richtig verschtande? Sie bruuched Polizeischutz, nur will sie weder Rattegift kauft hett? Lönd sie doch die Ratte...

Hildegard: Meitli! Watted sie mitere Mörderi under eim Dach läbe?

Nettie: Mir fürchte eus no z tod!

Jane: Werum lüüted sie denn ned eifach i de Polizei aa?

Hildegard: *(ungeduldig)* Mir händ ja. Die sind au cho. D Lich händs mitgnoh aber d Mörderi do gloh. Finn hett de gheisse, nur wenn sie s intressiert. Er weiss, was geschter passiert isch, aber das intressiert ne ned. Villecht sind mer ihm eifach z alt.

Nettie: De isch jetz sicher deheime.

Hildegard: Birdie, hol din Fäldschtächer und lueg noche.

Birdie: Das hani sowieso au grad welle. *(holt das Fernglas, geht zum Fenster und schaut zu Janes Verblüffung aus dem Fenster)*

Jane: *(zu Hildegard)* Was macht sie do?

Hildegard: Sie luegt nur grad, ob de Herr Finn deheime isch.

Birdie: Ich gseh ne! Ich gseh ne!

Amantha: Was macht er? Säg!

Birdie: Er isch i de Unterhose. Jö, isch das aber härzig. So nes härzigs... Muetermol.

Nettie: Lass mich au.

Birdie: Jetzt sitzt er uf en Sässel und liest i de Ziitig... und trinkt öppis.
(*shockiert*) Bier!

Amantha: Debi sött er do sii und eus Gsellschaft leischte.

Hildegard: Ich glaube, das isch echli en fuule Socke. Statt eus z bschütze.
Birdie, gib de Fäldschtächer i de Miss Rogers. Sie söll ne ruehig
gseh, euse chlii, fuul Detektiv.

Jane: Okay, werum ned. (*nimmt das Fernglas und schaut durch*) Ich gseh
niemer... moll, do, en Maa i de Unterhose. Isch ne das?

Birdie: Hett er es Muetermol uf de lingge Schultere?

Jane: Cha sii, en Fläck...

Lucy: Isch no en Geile, hä?!

Jane: (*verdutzt über diese Offenheit*) Bhüja, moll, doch. Jetzt stoht er uuf und
chunnt as Fänschter. Jetzt loht er d Store abe.

Lucy: (*reisst ihr das Fernglas aus der Hand, schaut hinein und setzt es ab*) Loht
de Siech doch eifach d Store abe!

Nettie: De Pajass!

Hildegard: Das isch ja ned grad höflich. Do übere chunnt er nümme und
eus loht er ned emol meh i d Wohnig lo luege. Das macht de äxtra!

Jane: (*endgültig interessiert, notiert*) Tüend mer das doch emol feschtalte:
Sie säged, do seig geschter en Mord passiert.

Hildegard: So isch es. Eini vo mine Gäscht isch vergiftet worde. Sie chönd
jederziit bi de Polizei nochefroge.

Jane: Isch guet, isch guet, ich glaubs ja. Und sie säged, dass de
ermittelndi Kripo-Beamti do vis-à-vis wohnt?

Amantha: Ja, geschter isch er schnell uf ne Sprung verbii cho und jetzt loht
er sich nümme lo blicke.

Hildegard: Während dem mir do Todesängscht usstönd.

Nettie: Und einsam sind.

Hildegard: Nettie!

Jane: Ah... sie sind einsam?

Hildegard: Sie hett „beängschtiget“ gemeint.

Nettie: Beängstigend einsam.

Jane: Jetzt bring ich s denn langsam uf d Reihe. Aber sie müend mir scho d Wahrheit säge, suscht chan ich ihne ned hälfe. Händ sie Angscht, oder sind sie einsam?

Birdie: *(nach einer langen Pause, während der sich die Damen untereinander leise beraten)* Meh... einsam.

Jane: Und de Mord isch passiert... wüerkli?

Birdie: Ganz wüerklich.

Jane: Eini vo ihne hett die anderi Alti, ich meine, Dame, umbrocht?

Hildegard: Das chönd mer ihne doch ned eifach säge.

Jane: Ich muess es aber wüsse.

Hildegard: Mer hett ja au no en gwüsse Stolz.

Nettie: Mir sind ned wie die junge Flittli hütigtags.

Jane: Langsam ergitt sich do scho es Bild. En guetussehende Detektiv wohnt genau vis-à-vis vo me Huus voll alte Jungfere.

Birdie: He, sie, gohts no?

Jane: Sind sie ghürate?

Birdie: Nei.

Jane: Witwe?

Lucy: Also ich ha de Herbert gha.

Jane: Ihre Maa?

Lucy: Nei! De isch abghaue.

Jane: Ich fasse zäme: Do ihr Ladies, det äne de attraktivi Detektiv. Junggsell, do bin ich mir sicher. Und sie alli wüssed das. Detektiv und Junggsell. Sie überlegged und chömed druf, dass mer uf eini vo ihne cha verzichte. Ich glaube, ich ha mini Story.

Birdie: Mir wänd das aber ned öffetlich mache. Mir wänd nur de Finn.

Hildegard: Chönnted sie ihm jetzt ned eifach drohe? Säged sie ihm doch, dass sie en Artikel schriibed über sis fählendi Pflichtbewusstsi.

Jane: Bin ich öppe nur s Mittel zum Zwäck? Die Idee isch ja so öppis vo raffiniert. Aber gar ned schlächt. Händ sie es Telefon?

Hildegard: I de Chuchi. Do...

Nettie: D Nummer isch 916 18 11.

(Jane geht in die Küche)

4. Szene:

Amantha, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy

Birdie: Ich troue dere ned. Das isch e Falschi.

Lucy: Die junge Meitli hüt sind alles Schlampe.

Hildegard: Mängisch bruucht mer halt so eini.

Amantha: Werum losed mer ned heimlich mit? *(sie geht zur Küchentür und legt ihr Ohr an. Nach ein paar Sekunden)* Dä Armi! Phaahh – die gitt ihm s aber!... Morn schtöch alles i de Ziitig... „Hilflosi alti Dame inere unmönschliche Beschtie usgsetzt...“ – ich glaube, de chunnt übere. *(entfernt sich hastig von der Tür)*

5. Szene:

Amantha, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy, Jane

Jane: *(betritt den Raum)* Er chunnt.

Birdie: Oh... ich wird in Ohnmacht falle – s letscht Mol hani das ganz vergässe.

Hildegard: Birdie, benimm dich. Mir händ Bsuech.

Jane: Ich gönne ihre de Spass. Lönd sie sich vo mir nur ned la störe. Für mich isch das scho guet eso.

Hildegard: Was meined sie demit?

Jane: De Finn isch offesichtlich sehr attraktiv.

Hildegard: *(offensichtlich beunruhigt)* So fescht denn au weder ned.

Birdie: Wieso isch er nonig do?

Amantha: Er muess sich doch zerscht aallege.

Birdie: Ich wünschti mir, er würds vergässe.

Amantha: Birdie! Ich bin entsetzt.

(Türklingel ertönt, es herrscht ein wildes Drängen zur Tür hin)

6. Szene:

Amantha, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy, Jane, Finn

Hildegard: Mini Dame! Ich möcht doch sehr bitte. Wem siis Huus? Miis Huus! Ich bi d Gaschtgäberi. *(geht zur Tür, öffnet sie und lässt Finn herein)*

Finn: *(Hildegard ignorierend)* Wo isch d Miss Rogers?

Jane: *(tritt hervor)* Die bin ich. *(reicht ihm die Hand)* Jane Rogers.

Finn: Ich will do sofort öppis kläre.

Jane: Das würd ich ihne au rote. Was dänked sie sich eigentlich debii, die wehrlose, arme, seni... oore ame Killer als Köder uszsetze?

Finn: Was wehrlos? Eini vo dene isch ja de Killer!

Jane: Das bestriited ja gar niemer. Aber do gilts doch die andere z schütze. D Mörderi chönnt ja jederziit wiiter zueschloh. Was unternähmed sie?

Finn: D Justiz schloft ned, das dörfed sie ruehig schriibe. Mir wüssed jetz mit Sicherheit, dass d Miss Elizabeth Ellsworth anere Arsenvergiftig gschtorbe isch.

Nettie: Das wüssed mir scho lang.

Jane: Und was unternähmed sie defür, d Täteri z ermittle?

Finn: Ich mache, was ich cha. De Fall isch scho sonderbar.

Jane: Au de Punkt isch unbestritte. Drum jetz die entscheidendi Frog: Händ sie scho Erkenntnis übers Motiv?

Finn: *(jetzt gänzlich in Verlegenheit)* Jäso, wägem Motiv. Ja!

Jane: Ja?!

Finn: Ja... es gitt do verschiedeni Theoriee... *(sein Blick schweift etwas verzweifelt zu den Damen)* Mini Dame, dörft ich öppis z Trinke ha? Gitts hüt kei Tee?

Birdie: *(mit strengem Missfallen)* Sie händ grad e Fläsche Bier gha.

Finn: *(entnervt)* Weder de Fäldschtächer, klar. Aber wüssed sie was? Es Bier macht mir kei Freud meh, siit ich ihre Tee probiert ha.

Hildegard: *(fällt darauf herein und ist hocherfreut)* Ehrlich, Herr Finn?

Finn: Aber sicher ehrlich! Macheds mer doch grad es Tässli vo dem Züüg.

Amantha: Und Guetzli? Ich ha vorsichtshalber Guetzli bache.

Finn: Ich ha fürs Läbe gärn Guetzli.

Amantha: Ich gib ihne grad drü hüt.

7. Szene:

Birdie, Nettie, Lucy, Jane, Finn

Finn: *(Hildegard und Amantha gehen in die Küche, nachblickend)* Isch ja grossartig. *(zu den Damen)* Wenn sie sich würded kooperativ zeige, würd das die ganzi Sach beschleunige. Ich schtirbe fascht vor Hunger und Durscht.

Nettie: Sie müend aber verspräche, dass sie ned wägg gönd.

Finn: Ich versprich es. Aber je schneller sie i d Chuchi gönd, deschts schneller sind sie zruugg.

Birdie: Das isch aber es schöns Komplimänt. Ich glaube, ich wirde grad ohnmächtig.

Lucy: Ned jetz, suscht duureds no länger mit em Tee.

Finn: Genau – sie wänd doch ned, dass ich do vor ihrne Auge verdurschte.

Birdie: Ums Himmels Wille! *(Birdie und Lucy hasten Richtung Küche. Nettie bleibt verträumt stehen)* Chumm äntlich, du Dörrobscht. *(Nettie folgt ihnen)*

8. Szene:

Jane, Finn

Jane: Sie sind wie ne Elefant im Porzellanlade. Aber sie behandelte die Ladies ja ziemlich gschickt.

Finn: Sie sind ja au liebi...

Jane: ...Usser eini! Was eusi Lääser am meischte wird intressiere isch, dass de Mord us Liideschaft passiert isch.

Finn: Was sie ned säged.

Jane: Was denn suscht? Isch doch offesichtlich. Eusi Lääser wärde die Story nur so verschlinge. Wie nenned sie s? „Das Sechseckverhältnis“?

Finn: Ghör ich do e Drohig?

Jane: „KAMPF UM DETEKTIV! LADY ERMORDET RIVALIN!“ - Besser?

Finn: *(lacht glucksend)*

Jane: „HAREM...“

Finn: ...Jetzt höred sie aber uuf!!!

Jane: Aber es isch s einzig Wort für nes Verhältnis vonere ganze Gruppe vo Fraue zu eim einzige Maa.

Finn: S einzig Wort, für das was sie mached isch: „VERLEUMDUNG!“

Jane: Ned drohe, Herr Finn. Das isch doch under ihrem Niveau. Wobii – Verlümdigschlage steigered d Uuflaag. Also bitte – nur wiiter eso.

Finn: Verhated sie sich doch wenigstens wie ne loyali Bürgeri. Sie wänd doch ned d Polizei demoralisiere?

Jane: *(mustert ihn bewundernd)* Polizei ohni Moral? Under gwüsse Umschänd... en prickelnde Gedanke.

Finn: *(fühlt sich nicht wohl unter ihrem Blick)* Nähmt mich au wunder wieso.

Jane: Ich gang mit offne Auge durs Läbe. Ich froge mich grad, ob er es Bild vo ihne mit abdrucked. Moll, ich glaube, mer sötted. Ich meine, alli Läserinne würdes sofort glaube, dass sie, so wie sie usgsehnd, unghüüri Liideschaft chönd wecke...

Finn: *(bescheiden)* Ach was...

Jane: ...bi alte Fraue scho.

Finn: *(ingeschnappt)* Denn gitts keis Bild.

Jane: *(hört nicht zu)* Villecht eis vom Profil? Sie händ es guets Profil. Das händ die wenigste Manne. Das isch de Unterschied zwüschem Maa und em Pneu: De Pneu muess Profil ha. Mit Foti! Und alli Fraue sind sofort bereit, für nes Mü vo ihrer Ufmerksamkeit z morde.

Finn: Miss Rogers, jetz überspanned sie de Boge.

Jane: Sie wärded d Ursach sii vonere mörderische Wälle durs ganze Land. Gäge sie isch d Schweinegrippe en liechte Schnupfe. E Doppelseite gitt das. Sie wärded de Held vo de Pensions- und Chrankekasse.

Finn: Und wieso das?

Jane: Die lisparige, wenn sich die alte Fraue alli gägesiitig abmurksed...

Finn: *(eindringlich)* Miss Rogers, ich mache alles...

Jane: *(uninteressiert)* Was alles?

Finn: Alles!

Jane: Biischpiel?

Finn: Was sie verlanged.

Jane: Jetzt wirds intressant. Das müend mer genauer aaluege.

Finn: Isch ja guet.

Jane: Aber ned do. Für das bruuch ich die richtig Atmosphäre. Wohee gönd sie suscht, wenn sie e Frau zum Ässe iiladed?

Finn: Ich lade keini Fraue ii.

Jane: Ich has dänkt! Hübschi Manne sind doch alli sch...

Finn: ...Scho gut! In Seehof oder zum Otto is Al Porto.

Jane: Goht doch!!

Finn: *(stöhnt auf)*

Jane: *(nähert sich Finn und blickt ihm mit einer offensichtlichen Einladung in die Augen)* Oh, Finn. Wohär händ sie die magischi, magnetischi Aaziehigschraft? *(Finn reagiert nicht)* Villecht will sie so cool sind. Oder isch es schüüch... ich kenne sie alli, die Manne, die Grabbscher und nassschnauzige Ohrläppliabschläcker... aber sie sind andersch, sie sind es anders Kaliber, sie sind ned vo dere Wält...

Finn: Ich meinti zwar scho.

Jane: Wüssed sie, was sie sind?

Finn: Im Dienscht.

9. Szene:

Amantha, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy, Jane, Finn

(die Damen betreten die Bühne von der Küche her in einer Art Parade. Sie tragen das Teeservice und decken den Tisch. Für den ersten Moment scheinen sie sich der Anwesenheit von Jane und Finn nicht bewusst zu sein)

Hildegard: Do sind mer weder. De Tee zieht no, goht no zwei Minute.

Amantha: Do sind d Guetzli. Für jedi eis. Und für de Herr Finn drüü.

Hildegard: De nimmt nur zueh wäg dine blöde Guetzli.

Amantha: Denn chan er weder trainiere, mit de Hantle. Sone grosse, starche Maa muess doch öppis ässe. Du tuesch au schmürzele, Hildegard.

Hildegard: Ich schmürzele ned. Aber wenn du wiiter sovill Bachpulver verpulverisch, muess i mit de Mieti ufe.

Nettie: Aber das do, das isch mini eget Konfi, Hildegard. Mini Schwöschter hett mer si s letscht Johr zum Geburtstag gschänkt. Uf de feufedriissigscht.

Jane: *(unterbrechend)* Herr Finn! Ich lüüte jetz im Chefredakter aa. Würde sie bitte mitcho. Eifach zuelose, dass ich ihm nüüt Falsches verzelle.

Finn: *(versteht ihre Drohung)* Aber sicher, gärn. Entschuldigung, mini Dame. Bi grad weder zruug.

10. Szene:

Amantha, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy

(Jane und Finn gehen in die Küche. Die Damen stellen ihre Aktivitäten ein und starren ihnen nach. Für einen Moment herrscht Schweigen)

Lucy: Hesch du daaas gseh! Läck!

Hildegard: Wenn ihr mich froged, die Zwätschge hett öppis vor.

Nettie: Aber nüüt Aschtändigs.

Hildegard: Das isch sicher! Hesch du gseh, wie nöch die a ihm kläbt hett, wo mer ine cho sind. Denn öppe gar ned damehaft.

Lucy: *(trocken in die Stille)* Huere Schlampe! *(Blick in die Runde)*
Tschuldigung.

Amantha: Sie isch verliebt. In Finn.

Birdie: Das cha mer ihre ned verüble. D Natur und d Hormon, jöregott isch das no öppis gsii.

Amantha: Es isch e Schnappsideoe gsi, die dohäre z bschtelle.

Hildegard: Ha ja ned chönne wüsse, dass sone Mannstolli chunnt.

Nettie: Und jetz?

Amantha: Mir müend öppis unternäh, isch doch klar, oder? Er sött de Mord ufkläre und die Sirene schlicht ihm um de Bart und halted en ab devo. Das isch eifach...

Birdie: ...unfair! De ghört eus.

Hildegard: De Finn isch doch vill z alt für die. Das isch doch eifach es blöds billigs Lueder.

Amantha: Dass er ihre gfallt isch ja ganz natürlich. Das chönnt mer ja no verschtöh.

Birdie: Aber er mag sie ned.

Hildegard: Do gib ich dir rächt. Ich glaube, er hasst sie.

Lucy: Aber sie loht ned lugg. Genau. Sie quält ihn.

Nettie: Mir müend ihm hälfe! Aber wie? Was chönd mir mache?

Hildegard: Das isch d Frog! Was chönd mir mache!

Birdie: Denn dänked emol guet noche.

Nettie: *(nach einer langen Pause)* Mir bitted sie, s Huus z verloh.

Hildegard: Das isch unhöflich.

Nettie: Müend mir i eusem Alter no höflich sii?

Hildegard: Ja! Au wenn sie sone Schlampe isch. Mir sind schliesslich Dame.

Lucy: Ich wüsst öppis Anders, ich glaub das wär fründlicher.

Hildegard: Lucy?

Lucy: Mir gändere Gift!

Amantha: Was!

Lucy: Ich meine ja nur. Wer immer de Elizabeth s Rattegift in Tee gschüttet hett, chönnt jetz bitte so fründlich sii und dere au no grad öppis driikippe.

Nettie: Aber höflich isch das au ned.

Hildegard: Ich finde zwar scho.

Nettie: Aber sie isch doch euse Gascht.

Hildegard: Das isch d Elizabeth au gsii. Zahlend zwar, aber Gascht. Du tuesch aber au weder kompliziert, Nettie.

Birdie: Es wär scho gaschtfründlich, zmindescht ämel ihm gägenüber.

Amanda: Ich bi sicher, de würd eus das höch arächne.

Hildegard: Mir bruuched ja sowieso no en Mord.

Nettie: Meinsch, sötte mer no eine ha?

Hildegard: De Finn beachted eus ja gar nümme.

Nettie: Das würdne weder emol a d Pflicht erinnere.

Amantha: Und zwei Mörd sind schwieriger als eine – z löse. Die ganz Gschicht giengt länger und er müesst vill meh cho. Ich hätt do nüt degäge.

Lucy: Aber Meitli, vergässed de Grund ned! Ich stimme de Hildegard i allne Teile zue. Wenn mer das Lunni (*zeigt auf die Küche*) vergifted, muess keini vo eus de Grind häre hebe.

Birdie: Ja ich will ned gmordet wärde.

Nettie: Wer machts?

Lucy: Dänk die gliich wo d Elizabeth... heja, die wüsst ämel scho wies goht.

Birdie: Trifft sich jetz aber scho no cheibe guet, dass die de Tee do hett lo stoh.

Hildegard: Aber s Rattegift isch i de Chuchi. Ich schliiche use und hol es.
(*geht in die Küche*)

Nettie: Das isch aber au spannend. Wie en Krimi.

Amantha: Wottsch echli ablänke? So tue als wärsch es ned du gsii...

Nettie: Aber scho sicher bin ich s denn ned gsi. Ich chönnt niemer vergifte. Ned emol die Ziiitigszwätschge. Aber ich metzge ja die Chälbli au ned sälber wos am Sunntig uf de Täller gitt. Aber öpper muess halt...

Lucy: Ich frag mich ja scho, wärs gsi isch.

Birdie: Muesch doch ned mich aluege!

Lucy: Muesch ned die Uschuldig spiele. Aber kei Angscht, ich verrote de gar niemerem öppis.

Birdie: Ich bis aber ned gsii. Mer tüend ja scho d Ratte leid, geschweige denn die Gans i de Chuchi.

Hildegard: (*kommt aus der Küche, verschmitzt lachend mit dem Rattengift*) Hehehehe!! Ich glaube mir schriited zur Tat. Es isch keis Zueluege, wie sich die i de Chuchi anne änesafted.

Nettie: Was macheds?

Hildegard: Nur rede. Er isch halt en Gentleman, wens nach ihre giengt...
(*bekreuzigt sich*) ...ich dörf gar ned dra dänke. I minere Chuchi!

Amantha: So! Chömed jetz, vorwärts mache, bevors weder zrugg chömed. Äh – wie mached mers jetz?

Hildegard: Das nimmt mi au Wunder. Mir wänd doch, dass es es Gheimnis bliibt, wer d Mörderi isch?

Birdie: Das wär ja todlangwiilig wenn mers wüsst.

Amantha: Aber wie mache mer das, dass keine gseht, wär s Gift dri schütted?

Birdie: Mir chönnted villedt d Auge zue hebe.

Lucy: Mhhh, denn ghört mer aber, wer zum Tablett goht.

Birdie: Aber de Bode knarred ned.

Lucy: Aber dini Chnöche.

Birdie: Das tüends ned.

Lucy: Wiene Kutsche.

Birdie: I dim Alter cha mer sich sicher guet erinnere wie Kutsche knarred.

Hildegard: Meitli! Mir händ kei Ziiit zum stritte. Ich hane Vorschlag: Alli hebed d Auge zue, wies Birdie gseit hett. Ich legge s Rattegift diräkt näbe ihri Tasse. Denn gönd mir jedi einzeln zum Tablett – und die wo d Elizabeth vergifted hett, schütted au en Löffel i d Tasse.

Lucy: Und welli vo beide isch ihri Tasse?

Hildegard: Das isch mis guete Service, aber i dere do hetts e chlini Kärbe. Die gänd mer ihre.

Amantha: Guet! D Tasse mit de Kärbe...

Lucy: ...muess stärke. *(gluckst belustigt)*

Amantha: Jetzt aber los, vorwärts. Auge zue!

(die Damen wenden sich zur Wand und halten sich die Augen zu)

Birdie: Wer goht zerscht?

Hildegard: Du!

Birdie: *(geht zum Tablett, das hinten auf der Bühne steht und wendet sich ab, so dass das Publikum nicht erkennen kann, welche von ihnen das Gift in den Tee schütten wird. Die anderen Damen führen die gleiche Prozedur durch und kehren dann wieder zu ihrem Platz zurück)* Ich bi fertig und s hett ned knarred.

Lucy: Und wie! Bi scho underwägs. *(der Vorgang wiederholt sich)*

Birdie: Du muesch grad öppis säge wäge Knarre.

Lucy: Das isch de Bode, ned ich. Guet ich bi fertig.

Amantha: Jetz gohn ich. Dass mer denn ja keini schieled. Ich gseh kei Unterschied zwüsche dene Tasse.

Lucy: Wenn d ned d Mörderi bisch, spielts ja au kei Rolle.

Birdie: Aber wens bisch, söttsch denn scho chli luege.

Amantha: Ich mache ja nüt. Ich wett nur uf sicher goh, us wellere ich denn nüt trinke nochhär.

Lucy: Muesch der das alose. Sovill Hüüchelei. Für mich bisch es du, ganz klar.

Amantha: Danke höflich.

Lucy: Gärn gscheh.

Hildegard: So vorwärts. Mach echli. Bisch fertig, Amantha?

Amantha: Jaja, bi ja scho do.

Nettie: Denn bin ich dra. *(geht zum Tablett)* Ich fühle mich so schön verruecht derbii. Wie Lukrecia Borgia.

Birdie: Bisch am driischütte?

Nettie: Söll i?

Lucy: Tue ned so cheibe kompliziert. Wens bi de Elizabeth ned gsii bisch, denn musch jetz au ned. Wenn jedi eifach driischütted, denn schmöckts am Schluss nümme nach Tee. Nettie! Und wenn, denn sicher ned in Chrueg!

Hildegard: Chan ich jetz.

Lucy: Aber prässier.

Hildegard: Bi ja scho dra. Bin ich die Letscht?... So jetz lohn ich no s Dösli lo verschwinde.

Nettie: Ich hett das glatt vergässe.

11. Szene:

Amantha, Birdie, Nettie, Hildegard, Lucy, Finn, Jane

Hildegard: *(nimmt die Dose mit dem Rattengift und stellt sie ausser Sichtweite)* Guet, guet! Ihr chönd weder luege. *(Finn und Jane erscheinen)* Mir sind grad fertig worde.

Finn: Mit was denn?

Hildegard: Mit em Tee. De Tee isch jetz fertig. Nämed mer doch alli Platz...

Jane: Jetz hani leider kei Ziit meh für de Tee. Ich muess sofort uf d Redaktion zrug. Chunnsch du mit, Dennis?

Amantha: Jajetz aber! Eis Tässli müend sie doch mit eus näh. Er isch ja scho iischänkt.

Finn: Ich glaube au, dass mer no en Tee nähmed.

Jane: Du muesch dene aber au immer nochegäh?!

Finn: (*freundlich*) Es wär jetz ned bsunders höflich, eifach weder z goh. Und abgeh devo – ich liebe de Tee und vor allem – die Guetzli. Aber wenn du is Büro zrug muesch, denn gang nur.

Jane: So liecht wirsch mi denn scho ned los. Bliibsch du - bliib au ich.

Hildegard: Das isch en guete Entschluss, Miss Rogers. Es goht doch nüt über ne guete Tee. Nämed nur Platz. Miss Rogers – ihre Platz isch do. So! Do isch d Elizabeth immer gsässe.

Jane: Elizabeth? Das isch die wo...?

Alle Damen miteinander: (*in bedauerndem Ton*) ...Vergifted worde isch.

Jane: Wenns ihne nüt usmacht, denn würd ich gärn irgendneume andersch...

Hildegard: ...Bitte! Es isch kein andere Platz meh frei. Irgendwie passt de Platz zu ihne...

Jane: Wie isch jetz das z verschtöh?

Finn: Bisch öppe abergläubisch?

Jane: Natürlich ned. (*setzt sich, mit einem unbehaglichen Gefühl hin*) Wie isch d Elizabeth eigentlich...

Hildegard: Tee! – De Herr Finn hett aber die ganz Dose ufs Revier gnoh.

Jane: Sie händ aber gseit vorher, sie hebed scho weder neus Rattegift kauft?

Hildegard: Miss Rogers, wänd sie i d Chuchi go luege, ob de Tee i de Ordng isch?

Nettie: (*kichernd*) I dere Channe hetts kei Gift.

Hildegard: Nettie! Nomol – wänd sie go luege?